

Samstag, 05.01.1907 Bopparder Zeitung

Unglück Leininger Schacht:

Vom Rhein.

Boppard, den 5. Januar 1907.

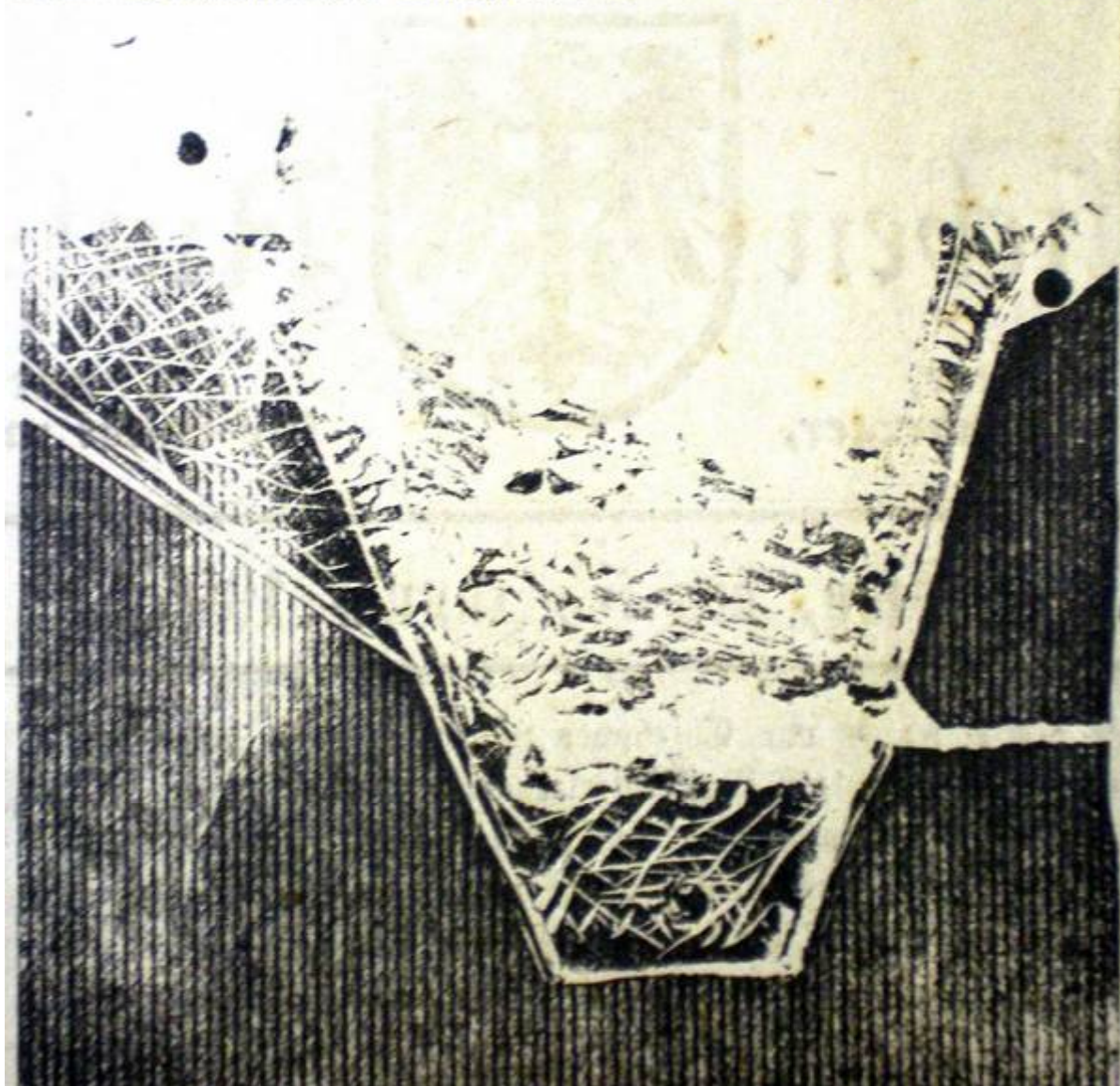
Wetter-Nachrichten.

(Hamburger Seewarte.)

6. Jan.: Meist trübe mit Nebel, teils heiter, normal.

7. „ „ Vielfach heiter mit Nebel, nahe Null.

* **Unglücksfall bei Lamscheid.** Vor wenigen Monaten kam die Schreckensnachricht über die furchtbare Explosion in Schwall und heute wiederum müssen wir über ein noch größeres Unglück berichten, das sich auf dem Hunsrück ereignet hat. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr arbeiteten etwa 3 Mann in einem schachtähnlichen Durchstich auf der Bahnstrecke Lamscheid:



Die Unfallstelle 12 Meter tief.

Reiningen an der neuen Bahnlinie Castellana—Boppard, als plötzlich sich Erdmassen lösten und diese 3 Mann verschütteten, es gelang jedoch zweien dieser Leute, sich herauszuarbeiten, während der dritte, ein Italiener, verschüttet blieb. Um diesen nun zu retten, wurde Hilfe geholt und bei diesem Rettungswerk kamen eine große Zahl Neugieriger zur Unglücksstätte. Es mochte wohl inzwischen 6 Uhr geworden sein, als bereits sich eine Menschenmenge von 50—60 Köpfen angesammelt hatte, die, theils um den Verschütteten zu helfen, mehr aber aus Neugier die verbotene Bahnbaustrecke betreten hatten, als plötzlich sich einige hundert Kubikmeter Erd- und Felsmassen sich oberhalb löslösten -- ein gellender Schrei -- und es ward auf einmal totenstill! -- Das Unglück war geschehen! Einige konnten sich retten, aber etwa 40 Menschen liegen unter der Erdmasse verschüttet. Herzerreißende Szenen spielten sich nun vor den Augen der Ueberlebenden ab. Der Geschäftsführer Lücke, der anfangs tot gesagt wurde, ist leicht verletzt gerettet. Die Schreckensbotschaft verbreitete sich wie ein Lauffeuer auf den umliegenden Ortschaften. Frauen schreien händeringend nach ihren Männern, Kinder jammern über den Verlust ihres Ernährers; hoffnungsvolle blühende Menschenleben sind lebendig begraben, verschüttet, zermalmt von den gewaltigen Erdmassen. Hier steckt ein Oberkörper, da ein Kopf ein Arm oder Bein aus den Erdmassen heraus, schmerzverzerrte Gesichter, todesbleich, stieren Blickes, unverständliche Worte sprechend, nach Frau und Kind rufen einige denen das Bewußtsein noch nicht geschwunden ist. Einem Mann, der bis zum Kopf verschüttet daliegt, wird Nahrung gereicht, vielleicht gelingt es noch ihn am Leben zu erhalten. Szenen unbeschreiblich schrecklich wurden da aufgerollt. Ein junges Mädchen, die Tochter des Vorstehers Pies von Lauscheid ist verschüttet. 2 Kinder desselben konnten sich retten, ein Knabe namens Weingarten, der dort die Schule be-

suchte, wird vermißt. Unter den Verunglückten, es sind bis jetzt 13 Leichen geborgen und 12 theils schwer, theils leicht Verletzte, sind Arbeiter und Bewohner von Lamscheid, Leiningen, Neurath, Hungenroth, Dörth u. a. m. Viele Einwohner des Hunsrückens sind durch verwandtschaftliche Beziehungen zu den Verunglückten in großer Aufregung, einer wahren Völkerverwanderung gleich strömen von allen Seiten heute Menschen nach der Unglücksstätte. — Den Rettungsarbeiten brachte die Dunkelheit der Nacht große Schwierigkeiten, auch war an ein Schaufeln oder arbeiten mit der Hacke nicht möglich weil es vorgekommen ist, daß noch Lebende mit der Spitzhacke verletzt wurden; es blieb also nur die Möglichkeit mit den Händen die Verunglückten aus den Erdmassen herauszuscharren. Die Firma Grün & Bilfinger, die an diesem Teile des Bahnbaues nicht beteiligt ist, stellten ihre Arbeiter zur Verfügung. Gegen 10 Uhr abends fuhren mehrere Wagen mit Hilfsmannschaften von Boppard aus nach dem Hunsrück. Fünf Aerzte, die Herren Dr. Caesar, Dr. Grothe, Dr. Schmolz und Dr. Schwarz Boppard sowie Herr Dr. Diezler aus Castellaun leisteten die erste Hilfe. Heute Mittag sind Herr Regierungspräsident Frhr. v. Hövel, Herr Oberpräsidialrat Wallraff, sowie Herr Landrat von Kruse mittels Automobil zur Unfallstelle gefahren. Auf dem Hunsrückens sind heute 4 Grad Kälte und liegt noch viel Schnee, stellenweise ist Glätteis.